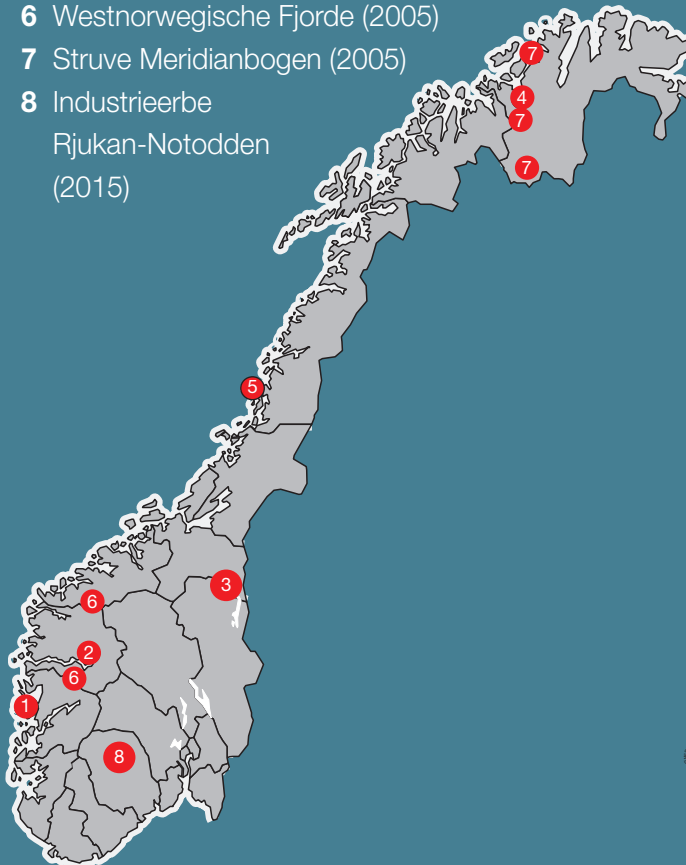


DIE STÄTTEN DES WELTKULTURERBES

- 1 Hanseviertel Bryggen in Bergen (1979)
- 2 Die Stabkirche von Urnes (1979)
- 3 Die Bergbaustadt Røros (1980) und die Zirkumferenz (2010)
- 4 Felszeichnungen in Alta (1985)
- 5 Vega – Archipel (2004)
- 6 Westnorwegische Fjorde (2005)
- 7 Struve Meridianbogen (2005)
- 8 Industrieerbe Rjukan-Notodden (2015)



Die Eiderente Wächter reinigen eider für den exklusive Bettdecken.
PHOTO: Cyril Ruoso



Die Eiderenten geben Dünen ab, die den Eiern im Nest Wärme verleihen. PHOTO: Lars Lofaldli



Nahaufnahme von dünn vom Eiderenten. PHOTO: Cyril Ruoso



Eiderenten unter Steinwällen, in Holzkästen oder in kleinen Wellblechhütten ein. Während der Brutzeit sorgten die Frauen von Vega für die Sicherheit der brütenden Enten. Nachdem die Enten die Inseln wieder verließen, wurden in diesen, sogenannten „Eiderhäusern“ die Daunen eingesammelt, die die Enten zum Auspolstern der Nester benutzt hatten. Aus den Daunen werden heute noch besonders hochwertige Bettdecken gemacht. Man benötigt den Inhalt von mindestens 60-70 Nestern für ein Kilo Daunenfedern. Einige dieser Bruthäuschen für die Eiderenten sind noch heute in Betrieb.

Sonnenuntergang auf der Insel Sola.
PHOTO: Erlend Haarberg



Der Vega Archipel mit Insel Lånan. PHOTO: Inge Ove Tysnes

VEGA Archipel



PHOTO: Cyril Ruoso



Directorate for Cultural Heritage
Dronningensgt. 13
Pb. 8196 Dep. NO-0034 Oslo – Norway
Phone: +47 22 94 04 00
www.ra.no



Norwegian Environment Agency
Pb. 5672 Torgarden, 7485 Trondheim
Phone: +47 73 58 05 00
www.miljodirektoratet.no
www.vegaverdensarv.no

Designlay-out: Grimsthal Grafiska, Lørenskog • Trykk: HBO AS 0618



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organisation



World Heritage
in Norway
The Vega Archipelago

UNESCO

Die UNESCO, Organisation der UN für Erziehung, Wissenschaft und Kultur, eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen, verfolgt das Ziel durch internationale Zusammenarbeit für Frieden und Sicherheit in den Bereichen Erziehung, Wissenschaft und Kultur zu sorgen. Die UNESCO wurde 1945 in Paris gegründet, 1946 trat Norwegen bei.

❖ DIE UNESCO Konvention zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt

Die Konvention zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt wurde 1972 aus der Taufe gehoben und trat 1976 in Kraft. Hintergrund waren die zunehmenden Gefahren, die Kultur- und Naturgüter durch Krieg, Naturkatastrophen, Umweltverschmutzung, Tourismus und natürlichem Verfall ausgesetzt sind. Die Konvention fordert ihre Mitglieder, auf eine Mitverantwortung zum Schutz und Erhalt der Kultur- und Naturgüter von außergewöhnlicher und weltweiter Bedeutung zu tragen. Die internationale Rettungsaktion Nubischer Denkmäler im Zuge des Baus des Assuan Staudammes im Jahre 1960 kann als Geburtsstunde der Konvention angesehen werden. 60 Länder, darunter Norwegen, waren daran beteiligt.

Das wohl bekannteste Ziel der Konvention ist die Aufstellung der »Liste des Kultur- und Naturerbes der Welt«. Das Kultur- und Naturerbe kann Monumente, Gebäude (Ensembles oder Einzelne), Kulturlandschaft oder Naturgebiete umfassen; es kann natürlichen Ursprungs sein oder im Wechselspiel zwischen Mensch und Natur entstanden sein. Es kann ein Gebäude sein das eine besondere Stilrichtung oder historische Epoche repräsentiert, oder ein Naturphänomen von exzeptioneller ästhetischer oder wissenschaftlicher Bedeutung.

Norwegen ratifizierte die Konvention am 12. Mai 1977 und hatte insgesamt 8 Welterbestätten in der Liste eingetragen. Auf der Welterbliste eingetragen zu sein ändert nichts an dem nationalen Schutzstatus, es ist vielmehr eine Auszeichnung.

Norwegen im Welterbekomitee

Das Welterbekomitee setzt sich aus Vertretern aus 21 Staaten zusammen, deren wichtigste Aufgabe es ist, die Welterbekonvention zu implementieren.

Schon zuvor war Norwegen zweimal Mitglied des Gremiums – von 1983 bis 1989 und von 2003 bis 2007. Nun ist Norwegen erneut im Komitee vertreten, und zwar für den Zeitraum 2017 bis 2021.

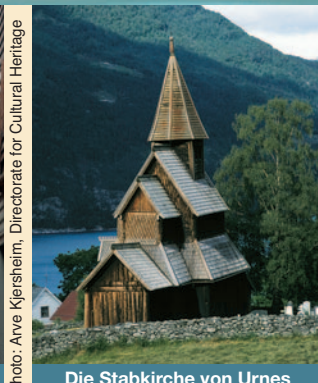
Als Mitglied des Komitees will Norwegen vorrangig den Schutz bestehender Welterbestätten stärken und gleichzeitig zu einer repräsentativeren Welterbeliste beitragen. Nach mehr als 40 Jahren sind beispielsweise Entwicklungsländer in der Liste nach wie vor unterrepräsentiert.

Des Weiteren wird als wichtig erachtet, den Wissensschatz durch die Mitwirkung der lokalen Gemeinschaften zu stärken und gute Beispiele für die Verwaltung der Stätten mithilfe des Programms World Heritage Leadership hervorzuheben. Norwegen will sich zudem dafür einsetzen, dass bei der Auswahl der Stätten auf der Welterbeliste professionelle Einschätzungen den Vorrang vor politischen Interessen erhalten. Ein weiteres Ziel ist, Konzept und Verwaltung des globalen Natur- und Kulturerbes ganzheitlicher auszurichten.

Vertreten wird Norwegen im Komitee durch die norwegische Denkmalschutzbehörde (Riksantikvaren) und das norwegische Umweltamt (Miljødirektoratet).



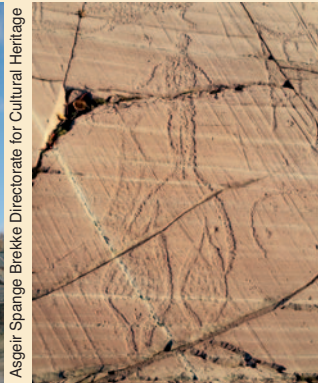
Hanseviertel Bryggen in Bergen



Die Stabkirche von Urnes



Bergbaustadt Roros



Felszeichnungen in Alta



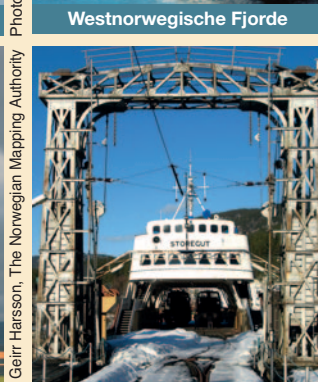
Vega - Archipel



Westnorwegische Fjorde

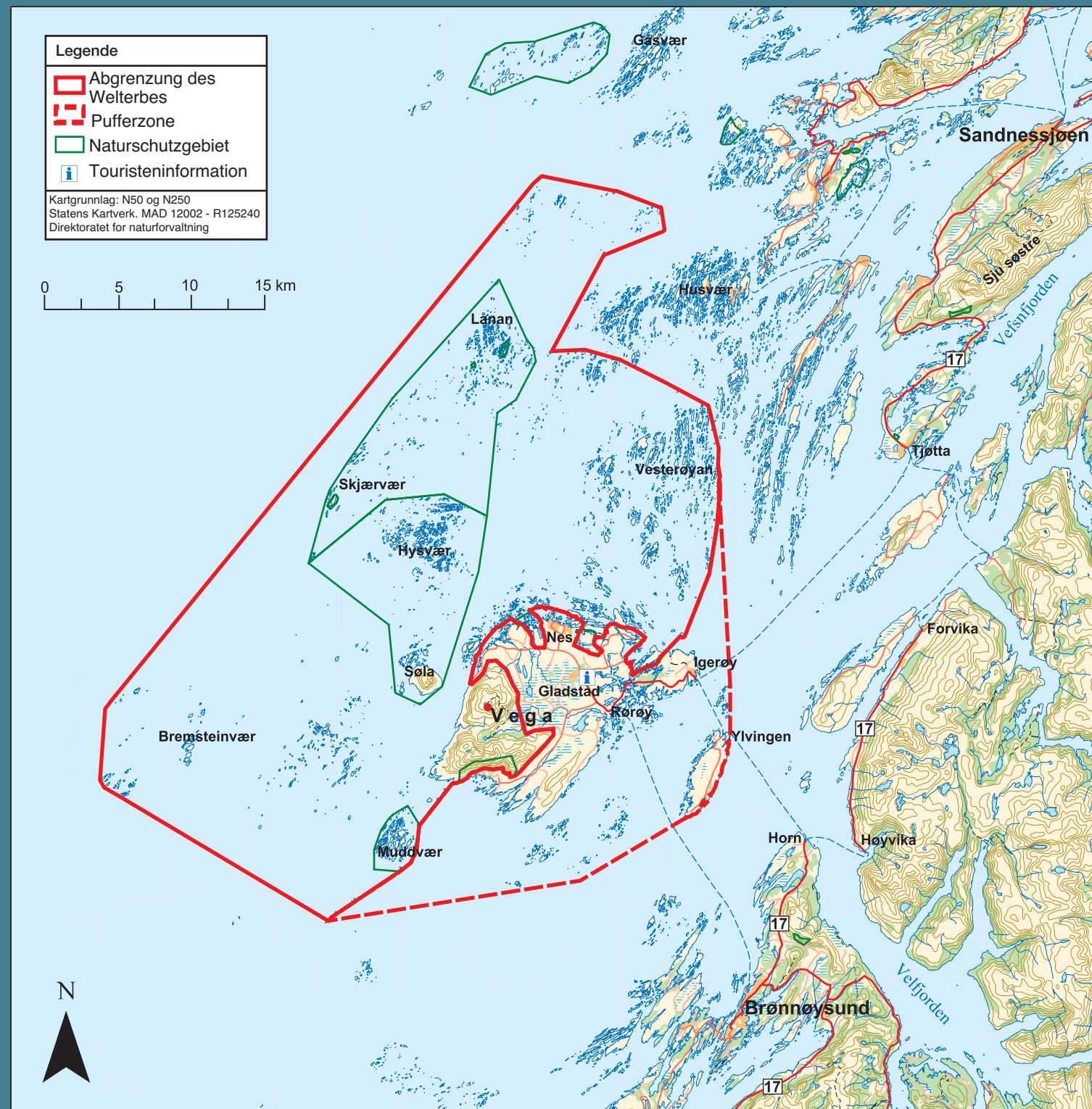


Struve Meridianbogen



Industriearbe Rjukan-Notodden

DER VEGA ARCHIPEL



Wohnhaus auf Store Emårøy. PHOTO: Tore Olsen



Eider volant. PHOTO: Sverre Nilsen



Eine fliegendes Eiderente. PHOTO: Cyril Ruoso



Hof auf Skjærvær. PHOTO: Rita Johansen

Der Vega Archipel

Das 1.072 km² große Gebiet des Vega Archipels ist eine offene Kulturlandschaft bestehend aus einer Vielzahl von Inseln, Eiländern und Schären. Seit 10.000 Jahren war die Küstenfischerei die Hauptaktivität an der Helgelandküste. Im Zuge der Ansiedelung entstand im Wechselspiel zwischen Fischerei und einer ungastlichen, aber reichhaltigen Natur die heutige charakteristische Landschaft des Vega Archipels. Es sind nicht große Monumente oder architektonische Meisterwerke, sondern das Zusammenleben von Mensch und Natur unter extremen Bedingungen, die das Archipel so besonders machen. Heute noch scheint es, als sei der Fortschritt hier vorbeigegangen.

Besucht man das Vega Archipel, muss man einen Blick für Details haben um die Geschichte und das harte Streben über Generationen aus der Landschaft zu lesen. Nur dann erlebt man dieses Inselreich als lebendiges Zeugnis über ein Leben, dass man sich heute nur noch schwer vorstellen kann.

Der Vega Archipel wurde 2004 in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen. Das UNESCO-Entscheidungskomitee begründete die Aufnahme folgendermaßen:

»Auf den Inseln des Vega-Archipels zeugt eine über 1.500-jährige Fischerei- und Landwirtschaftsgeschichte vom einem harten Leben Nahe dem Polarkreis. Für die traditionelle Verarbeitung von Daunen der Eiderenten

hatten Frauen die Verantwortung. Die Aufnahme in die Welterbeliste ist auch als Huldigung an ihren Einsatz zu verstehen.«

Die Küste als Lebensraum

An Schärenküsten findet man häufig eine sog. Strandflats. Darunter versteht man ein landeinwärts gelegenes in bis 100 m Meereshöhe liegendes Niveau etwa gleich hoher Schären. Vereinzelt ragen höhere Berge wie bei der Hauptinsel Vega und Sjøla auf. Diese Küstenform findet man außer in Norwegen nur an wenigen anderen Orten der Welt. Die Strandflats des Vega Archipels ist 30 km breit und hat über 6500 Insel, Eiländer und Schären.

Quer durch das Archipel verläuft eine markante Trennung der Gesteinsarten. Im Norden dominieren kalkhaltige Gesteine, die für eine reichhaltige Flora sorgen. Im Süden herrschen saure Gesteine vor, die eine kargere Vegetation mit sich führen.

Nicht nur Menschen können aus dem reichhaltigen Nahrungsangebot schöpfen; insgesamt überwintern 228 Vogelarten auf dem Archipel. Ein wesentlicher Anteil der auf Spitzbergen ansässigen Weisswangengans rastet hier auf ihrem Weg nach Norden. Als größte Kolonie der Welt brütet der Kormoran auf einer der äußersten Schären des

Archipels. Zum Schutz dieser einzigartigen Vogelbestände wurden mehrere Naturschutzgebiete ausgewiesen, die

Geschichte

Entlang der älteren Strandlinien der Hauptinsel Vega finden wir Überreste ehemaliger Siedlungen der Steinzeit. Hier lebten die Menschen in einem rauen Klima mit Sommertemperaturen, die 4 Grad C kälter als heute waren. Im Zuge der Landhebung bildeten sich neue Inseln die besiedelt werden konnten. Über die letzten 1500 Jahre hat sich das Inselvolk mittels Fischerei, Jagd und der Verarbeitung von Daunen der Eiderenten am Leben erhalten.

Das Vega Archipel besteht aus 15 Inselgruppen von denen 59 bewohnt waren. Eine Inselgruppe besteht aus bewohnten und unbewohnten Inseln, die zusammen eine soziale Einheit bilden. Das Fischerdorf Skjærvær ist nach dem Norwegischen Denkmalschutzgesetz geschützt. Skjærvær ist dicht um den besten Hafen angesiedelt, und zwischen den Häusern prägen kleinflächige Äcker, Weiden und die Eiderhäuser der Entenfarmen das Siedlungsbild. Skjærvær ist heute ein wichtiger Ausfahrtschiffhafen der Berufsfischerei.

Unzählige Varianten von Leuchttürmen und anderen Seezeichen in diesem herausfordernden Fahrwasser prägen das Landschaftsbild. Der Wiedergebrauch und die Verwendung

von Treibgut als Baumaterial hinterlassen eine für diese Landschaft charakteristische Bauweise.

Entenfarmen

Bereits gegen Ende des 8. Jh. werden die Entenfarmen schriftlich erwähnt. Seit dem Mittelalter ist die Verarbeitung der Daunen der Eiderenten ein wichtiger Handelszweig entlang der Helgelandküste. Auch heute noch ist die traditionelle Daunenverarbeitung auf mehreren Inseln verbreitet, wenn auch in geringerem Maße.

Die Eiderenten kommen im Februar/ März zum brüten auf das Archipel, in der Regel kehren sie an ihre alten Brutplätze zurück. Nachdem die Weibchen von Mai bis Juni die Eier gelegt haben, verlassen die Männchen die Brutplätze. Nur wenige Tage nachdem die Jungen flügge geworden sind beginnen sie die gefährliche Wanderung zur See um den Sommer mit ihrer Mutter zu verbringen. Erst im Spätherbst kommen die Männchen und Weibchen wieder zum gemeinsamen überwintern zusammen. Die Männchen haben dann wieder ihr weißes Prachtgefieder und die Balz kann erneut beginnen.

Die Eiderenten brüten nicht in Nestern, sondern legen ihre Eier gerne ungeschützt direkt auf den Boden. Die Bewohner des Vega-Archipels richteten jedes Jahr im März Nistplätze für die